

I. N. 164. 757

Prag, am 27. Dec. 95

Sehr geehrter Herr Professor!

da durch die Aemarbeitung meines letzten Gesanges, Sie sich auf die Bibel stützt, ich es nicht mehr nöthig hatte, mich durch den Epilog zu entschuldigen, bin ich von dem vordem geplanten Inhalt desselben abgegangen <sup>habe</sup> und ihn in vorliegende Form abgefaßt. Ich hatte die Absicht darin Darzuthun, welche Gründe mich bei der Abfassung eines Werkes leiten, sind wenn man mir den Epilog glaubt, sind mich wohl niemand unzutülicher Absichten zeihen können.



Was nun kommt, will ich ruhig über mich  
ergehen lassen, mit all mein Frackeln geht geht  
dohin, das Werk so rasch als möglich in den  
Druck zu bringen. Die Bilder hätten werden  
leicht herzustellen, zum Theil erst durch  
den Maler komponirt, wobei ich ihnen Modelle  
staud. Gestern schrieb ich wegen des Verlags  
an Schroder in Zürich, wohin mich Frau  
von Sülzer empfohlen hat.

Tausen ich hiermit das Manuscript des Epitaphs,  
welches ich in den Papierkorb zu werfen  
bitte, ersuche, bitte ich mit herzlichem  
Grußwünschen zum neuen Jahr Ihr  
allzeit dankbar

Ergebener  
Rud. W. Jenney



